

---

## FEEDBACK GEBEN UND NEHMEN<sup>27</sup>

Bitte beachten Sie unbedingt: Sie brauchen eine «Brille»! Denn die Brille hat die Funktion eines Filters, mit dem man sich auf bestimmte Ebenen konzentrieren kann. Wenn Sie Ihren Text zum Gegenlesen weitergeben, machen Sie deutlich, welche Brille der andere oder die andere aufsetzen soll. Sie müssen einen klaren Auftrag erteilen. Die Person könnte den Text zum Beispiel auf einen der folgenden Aspekte durchlesen:

- ▶ Ist der Text verständlich (Argumentation, klare These etc.)?
- ▶ Sind die Absätze logisch verbunden?
- ▶ Sind die Sätze zu lang?
- ▶ Stimmen meine Bilder und Beispiele?
- ▶ Habe ich richtig zitiert?
- ▶ Stimmt die Rechtschreibung?

Der Feedback-Geber oder die Feedback-Geberin setzt immer nur eine Brille auf einmal auf. Sonst vermischen sich die Feedback-Ebenen und alles gerät durcheinander. Das bringt nur Verwirrung und macht schlechte Laune!

### Wenn Sie Feedback zum Text geben:

- ▶ Benennen Sie kurz, was gut am Text gelungen ist.
- ▶ Nennen Sie immer genau die Textstelle, um die es speziell geht («...ich bin im 2. Absatz, Satz 3...»).
- ▶ Sagen Sie stets, welche Brille Sie gerade aufhaben («... meine Anmerkung bezieht sich auf den Satzbau, den Begriff...»).
- ▶ Präsentieren Sie alle Anmerkungen stets in der Ich-Form («...ich finde... mir ist aufgefallen...»).
- ▶ Formulieren Sie alle kritischen Anmerkungen grundsätzlich in Frageform («...wie hast Du das gemeint?...»).

Während des Feedbacks sollten die Feedback-Nehmenden grundsätzlich *nichts* sagen, nichts erklären wollen und nichts kommentieren. Er oder sie nimmt keine Verteidigungshaltung ein, sondern bedankt sich am Schluss: «Danke für dein Feedback. Ich denke darüber nach.» Der Feedback-Gebende hat nicht automatisch immer recht! *Beim Feedback gibt es kein Lehrer-Schüler-Verhältnis!* Das Feedback ist ein Angebot.

---

<sup>27</sup> Übung und Feedback-Regeln in Anlehnung an: Gabriela Ruhmann. Werkstätten zum wissenschaftlichen Schreiben leiten. Schreibzentrum der Ruhruniversität Bochum. In Teilen publizierter Reader. Bochum 1999, S. 51 ff.